

Calmer Wochenblatt

N 263.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Bestimmungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 18 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Montag, den 9. November 1908.

Bezugspreis: 1. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägn. 1.25. Postbezugspreis: 1. d. Orts- u. Nachbarortbez. 1/2 Jährl. 1.30. im Vorauszahl: 1.30. Bezahlg. in Würt. 80 Hfg., in Bayern u. Reich 42 Hfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- u. Klauenseuche.

Die schnelle und sichere Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, ist nur möglich, wenn jeder Ausbruch der Seuche oder der Verdacht eines solchen der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen ohne jeden Verzug angezeigt wird.

Die Viehbesitzer und Vorsteher der Wirtschaft, zu welcher die Tiere gehören, sind zu dieser Anzeige verpflichtet und werden hiedurch auf diese Verpflichtung mit dem Aufügen hingewiesen, daß die Unterlassung der Anzeige nicht nur den Entzug der Entschädigung für die der Seuche zum Opfer gefallenen Tiere, sondern auch Bestrafung zur Folge hat. Dabei wird noch hervorgehoben, daß nach dem Urteil des Reichsgerichts vom 27. April 1904 eine wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht nach § 328 RStG. d. h. mit Gefängnis und nicht bloß mit Geldstrafe zu bestrafen ist.

§ 328 RStG. lautet folgendermaßen: Wer die Abperrungs- oder Aufsichtsmassregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angedordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Ist in Folge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren ein.

Die Ortspolizeibehörden wollen Vorstehendes ortsbüchlich bekannt machen. Im übrigen werden sie auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. Oktober 1908, Nr. 17282, Min.-Amtsbl. S. 273 ff. zur genaueren Beachtung hingewiesen.

Calw, 7. November 1908.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Kunstgewerblicher Meisterkurs für Dekorationsmaler.

Von der Lehr- und Versuchswerkstätte der Kgl. Kunstgewerbeschule in Stuttgart, Senefelderstraße 45, wird in diesem Winter wieder mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens ein kunstgewerblicher Meisterkurs für Dekorationsmaler in den Monaten Dezember 1908 bis Februar 1909 veranstaltet.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 7. Dezember 1908 und wird mit Unterbrechung durch eine Pause über Weihnachten und Neujahr bis Ende Februar 1909 dauern.

Der Unterricht umfasst im wesentlichen die verschiedenartige Verwendung der Schrift in der Dekorationsmalerei, das Entwerfen der Typen, die Anordnung in Berücksichtigung des Zwecks und der farbigen Erscheinung. Verbunden sind damit Übungen in der Farbengebung, Farbenzusammenstellung und die praktische Durchführung einzelner Aufgaben in den verschiedenen gebräuchlichen Techniken.

Teilnehmer des Kurses 1908/07 finden Gelegenheit, ihre Leistungen fortzusetzen.

Den Teilnehmern ist Gelegenheit geboten, die Atzeichnungen, sowie die kunstgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Vorträge an der Anstalt zu besuchen. Diejenigen Teilnehmer, die beabsichtigen, sich der Meisterprüfung bei der hiesigen Handwerkskammer nach Beendigung des Kurses zu unterziehen, werden aufgefordert, dies sofort bei der Anmeldung zu bemerken, damit dafür Sorge getragen werden kann, daß der von der Handwerkskammer in üblicher Weise veranstaltete Vorbereitungskurs für die theoretischen Fächer (Preisberechnung, Buchführung und Buchstempel) anschließend an den Meisterkurs, abgehalten wird.

Zu dem Meisterkurs werden Meister und Gehilfen des Dekorationsmalergewerbes, welche eine genügende kunstgewerbliche Vorbildung besitzen, soweit die Raumverhältnisse es gestatten, zugelassen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 30. November ds. Js. bei der Lehr- und Versuchswerkstätte, Senefelderstraße 45, einzureichen. Den Anmeldungen sind, soweit es sich nicht um Teilnehmer früher abgehaltener Kurse handelt, einige Arbeiten beizugeben, auch ist die Angabe über etwaigen früheren Schulbesuch und über die seitherige praktische Tätigkeit erforderlich.

Das Unterrichtsgehalt beträgt 10 M. Es kann minderemittelten Teilnehmern auf Ansuchen nach fleißigem und erfolgreichem Besuch des Unterrichts zurückerstattet werden.

Stuttgart, 30. Oktober 1908.

gez. Pantof.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1895, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Ravensburg, d) Reutlingen und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 4. Januar 1909 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 5. Dezember ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers angefertigtes Zeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Selbmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
5. eine von dem Bewerber und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, 2. November 1908.

In Vertretung:
Krais.

Tagesmienteleiten.

* Calw 9 Nov. Im Auftrag des Bezirks-Sandels- und Gewerbevereins Calw hielt

am Samstag abend in der Brauerei Dreiß Bezirksnotar Krayl einen Vortrag über „Eheverträge, eheliches Güterrecht“. Die überaus wichtigen Fragen hatte eine größere Anzahl von Mitgliedern herbeigezogen. Der Redner behandelte die vielseitige Materie in sicherster Weise und es gelang ihm alle wichtigsten Punkte in gedrängter Kürze und in fortschreitender Anordnung klar und verständlich darzulegen. Das gesetzliche Güterrecht mit seinen allgemeinen Vorschriften, der Verwaltung und Nutzung, der Schuldenhaftung und der Gütertrennung und das vertragsmäßige Güterrecht mit den allgemeinen Vorschriften, allgemeiner Gütergemeinschaft, der Ertragschafts- und Vermögensgemeinschaft fanden eingehende Erklärung durch Erläuterung von Beispielen aus dem praktischen Leben. Der Vortragende forderte die jung verheirateten Eheleute dringend auf, ein Inventar des Vermögens aufstellen zu lassen, damit bei der Teilung des Nachlasses für die Ueberlebenden keine Unannehmlichkeiten entständen. Der Vortrag fand großm. Beifall und der Vorsitzende, Uhrmacher Zahn, gab dem Dank der Zuhörer in anerkennenden Worten noch besonderen Ausdruck.

* Calw 9. Nov. Am Samstag wurde Frau Schultheiß Hanselmann von Liebersberg auf dem Weg nach Calw von einem Radfahrer umgeworfen, wobei sie einen Armbruch erlitt.

Leonberg 9. Nov. Gestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein größlicher Unglücksfall. Rudolf Rast aus Ditzingen, welcher in den um 10.33 Uhr abfahrenden, bereits im Gange befindlichen Zug einsteigen wollte, glitt vom Treibrett, wurde überfahren und getötet. Der Verunglückte ist von Leonberg gebürtig, er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Herrenberg 7. Nov. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 168 Stück Milchschweine, Erlds pro Paar 30—45 M.; 46 Stück Säuferschweine, Erlds pro Paar 50—94 M. Verkauf gut.

Reutlingen. Der Vorstand der Handwerkskammer Reutlingen hielt am 3. d. M. eine ordentliche Sitzung ab, in u. a. befürwortende Äußerung zu zwei Gesuchen um Einrichtung staatlich unterstützter Lehrlingswerkstätten abgegeben wurde. Zur Herbeiführung einer besseren Kontrolle über die zur staatlichen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung kommenden Arbeiten stimmte die Kammer einer Aenderung der bestehenden Bestimmungen dahin zu, daß zu der Ausstellung künftig in der Regel nur noch Stücke zugelassen werden sollen, welche in fremder Werkstätte, nicht in der des Lehrherrn, angefertigt werden. Die etwaige Ausstattung der staatlichen Hufbeschlagprüfung und der Prüfungen an der K. Baugewerkschule mit besonderen Befugnissen bezüglich der Anleitung von Lehrlingen oder der zur Führung des Meistertitels bildete einen weiteren Verhandlungsgegenstand. Dabei wünschte die Kammer, daß der Hufbeschlagprüfung weitere Rechte nicht verliehen, dagegen versucht werden solle, den Kandidaten die Ablegung der Hufbeschlagprüfung sowohl als der Meisterprüfung zu gleicher Zeit zu ermöglichen. Die Frage der Anleitung von Lehrlingen durch Frauenpersonen wie Näherinnen, Schneiderinnen, Putzmacherinnen,

Wer das der kaffee.

aren

ussier, Hofstrasse.

inder 1926. Würt. Anstalt.

Co

Calw.

Gezell.

mehl

georgii.

ee

hr preiswert.

reiffer.

nden

gern und von jahre- und Ber- en hat.

shenhansen

des, lustiges in der Nähe en.

am Platz

gen.

k

affuttermehl

pulver

neke.

Beilagen.

Freusen, wurde zurückgestellt. Ueber eine Umfrage bezüglich einer etwa drohenden erhöhten Arbeitslosigkeit im kommenden Winter wird über die begeben zu ergreifenden Maßnahmen berichtet der Sekretär. Eine eigentliche Arbeitslosigkeit konnte nicht festgestellt werden, auch war es nicht möglich, Betriebe oder Arbeitsgelegenheiten zur Unterbringung etwaiger Arbeitsloser zu bezeichnen. Schließlich besaßte sich der Vorstand mit der Frage der Herabsetzung der Pfändbarkeit der Diensteinkommens von Privatangehörigen und Arbeitern (bisher 1500 M.). Er konnte zwar nicht eine Erhöhung dieser Grenze befürworten, präferierte seine Stellungnahme aber dahin, daß nicht der ganze überschüssige Betrag des Diensteinkommens wie bisher, vielmehr nur die Hälfte davon der Pfändung unterliegen solle. Eine derartige Regelung sei gleichermaßen im Interesse des Gläubigers wie des Schuldners gelegen.

Ulm 6. Nov. Das Schwurgericht befaßte sich gestern mit dem Eislinger Massenbrandstifter Joh. Karl Lipp, der in den Jahren 1903 bis 1908 jugendvermerkten 22 Brandstiftungen ausgeführt hat. Am meisten in Mitleidenhaft gezogen waren die Orte Groß- und Klein-Eislingen, Lipp trieb aber dann auch in Eichenbach, Holzheim und besonders in Klein-Eisen sein Unwesen. In den ersten Jahren rückte Lipp nur Heuschäbel in Brand, dann ging er aber dazu über, auch Wohnhäuser anzuzünden. Verhängnisvoll war die gelegentlich eines Auszugs nach Donzdorf verübte Brandstiftung in Klein-Eisen, wo fünf Gebäude ganz und vier teilweise in Flammen aufgingen und ein Schaden von 77 000 M. verursacht wurde. Lipp ist bei seinen Brandstiftungen, obwohl er immer betrunken gewesen sein will, ganz planmäßig zu Werke gegangen; er hat oft weite Wege zurückgelegt und häufig solche Häuser weggeräumt, die irgendwie hinderlich oder auffällig waren. Dabei hat er Anstrengungen nicht gescheut und mehr als einmal hat er Taschenschnitzmesser durchbrochen. Uneigentlich ist, wie Lipp bei der allgemeinen Wachsamkeit, die in den heimgekehrten Dörfern eingeführt wurde, unentdeckt bleiben konnte. Am 15. April wurde er obgefaßt, wo er abends in der Scheuer des Ochsenwirts Kapp in Klein-Eislungen sich zu schaffen machte. Damit war die auf die Entdeckung und Ergreifung des Brandstifters ausgesetzte Prämie von 8400 M. verfallen. Lipp ist 34 Jahre alt, hat acht Kinder, lebte in ärmlichen Verhältnissen, da er als Fabriktagelöhner nur einen Tagesverdienst von drei Mark hatte, trank aber gerne und ging besonders an Sonntagen oder deren Vortage gern ins Wirtshaus. Auf die Frage wie er zu den Brandstiftungen gekommen sei, weiß er wenig zu sagen. Er behauptet, daß er ganz wie im Kopf geworden sei, wenn er getrunken hatte und dann habe er einen unwillkürlichen Drang in sich gefühlt, anzuzünden. Wahrscheinlich freute es ihn auch, daß er auch Unheil stiften konnte,

ohne entdeckt zu werden, auch Rache ist teilweise nicht ausgeschlossen. Da an seiner Zurechnungsfähigkeit Zweifel gehegt wurde, wurde er in einer Irrenanstalt untersucht, wo er als zurechnungsfähig, wenn auch geistig minderwertig erklärt worden ist. Wie unheilvoll sein Treiben war, geht daraus hervor, daß die als von ihm verübt zugestanden Brände einen Gesamtschaden von 177 000 M. verursacht haben. Von den 39 geladenen Zeugen wurden gestern 20 vernommen. Positives wußten sie nicht viel anzugeben, da keiner Lipp auf einer Brandstiftung gesehen hat, doch ergänzen die Angaben in mancher Hinsicht das Gesandnis des Angeklagten. Heute wird die Verhandlung fortgesetzt.

Ulm 6. Nov. (Schwurgericht.) Die Verhandlung gegen den wegen 22 Verbrechen der Brandstiftung angeklagten Tagelöhner Lipp von Klein-Eislungen wurde heute in bis in die Nacht währender Sitzung beendet. Aus der Vernehmung des Restes der Zeugen sind bemerkenswerte Momente nicht hervorzuheben. Ueberaus bedauerlich war die Zurücknahme des Gesandnisses Lipp in bezug auf den großen Brand in Klein-Eisen und auf einen weiteren in Klein-Eislungen, bei dem 3 Gebäude in Flammen aufgingen. Den Widerruf seines Gesandnisses begründete Lipp damit, daß er von dem Untersuchungsrichter mit dem Hinweis, daß es gleich sei, ob er 20 oder 22 Brandstiftungen eingestünde, so lange bedrängt worden sei, bis er die beiden Brandstiftungen, um Ruhe zu bekommen, zugegeben habe. Ueber eine sechs-wöchige Beobachtung von Lipp's Seelenszustand in der psychiatrischen Klinik in Tübingen gab Dr. Reih Auskunft. Der Sachverständige schilderte Lipp als unwahrhaften Menschen, der nicht das volle Verständnis für seine Straftaten besitze und deshalb selten in trüber Stimmung gewesen sei. In geistiger und moralischer Hinsicht liege Minderwertigkeit vor; außerdem habe Lipp stets unter dem Einfluß von Alkohol aus nicht klar erkennbaren Motiven gehandelt, so daß wohl eine mildere Beurteilung am Platze sei, aber keine Unzurechnungsfähigkeit vorliege. Die Geschworenen erlangten aus der Beweisaufnahme die Überzeugung, daß Lipp alle die in der Anklage aufgeführten und früher zugestandenen Brandstiftungen ausgeführt habe und sprachen ihn unter Verweigerung mildernder Umstände 22 Verbrechen der Brandstiftung und eines Vergehens des Hausfriedensbruchs schuldig. Vom Antrag des Staatsanwaltes, der auf 15 Jahre Zuchthaus ging, nahm das Gericht 2 Jahre weg, so daß Lipp zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Die Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt, und von der Unternehmungshaft werden 5 Monate auf die Strafe angerechnet.

Fahrt des deutschen Kronprinzen mit Z 1.

Donauessingen 7. Nov. Das Zepelin'sche Luftschiff kam 1 Uhr 40 Min.

über Donauessingen in Sicht. Punkt 2 Uhr fuhr der Sonderzug mit dem Kaiser in den Bahnhof ein. Der Kaiser wurde am Bahnhof von dem Fürsten von Fürstberg begrüßt. Während der Begrüßung schwebte das Luftschiff direkt über dem Bahnhof. Die Insassen entboten aus den Gondeln Grüße, die vom Kaiser und dem Fürsten erwidert wurden. Darauf begab sich der Fürst mit dem Kaiser nach dem Schloß.

Donauessingen 7. Nov. 2 Uhr 30 Min. Nachdem der Kaiser mit dem Fürsten von Fürstberg im Schloße angekommen war, nahm er auf der Schloßterrasse Aufstellung. Der Kronprinz warf aus der vorderen Gondel einen Brief an den Kaiser herunter. Mit großem Interesse verfolgte der Kaiser die Manöver des Luftschiffes, bis dieses wieder südlich davonfuhr.

Ueberlingen 7. Nov. Zur Fahrt des Z 1 nach Donauessingen wird gemeldet, daß das Luftschiff in größerer Höhe Windstille fand und seine Fahrt schnell und sicher verlief. Die Geschwindigkeit hat etwa 50 km in der Stunde betragen. Ein dem Luftschiff folgendes Automobil ist in dem hügeligen Gelände bald zurückgeblieben.

Friedrichshafen 7. Nov. Das Luftschiff ist um 5⁰⁰ Uhr bei völliger Dunkelheit in Manzell nach 6^{1/2} stündiger Fahrt glatt gelandet und von einer großen Volksmenge mit entlosten Hurrarufen empfangen worden.

Friedrichshafen 7. Nov. Nach der Rückkehr des Luftschiffes mit dem Kronprinzen fand um 1/9 Uhr im Deutschen Haus ein Diner beim Grafen Zeppelin statt, an dem außer dem Kronprinzen die nächsten Angehörigen des Grafen, Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Hergesell und Gemahlin, Baron Bassus, Fabrikant Hans-Rannheim und das Gefolge des Kronprinzen teilnahmen. Graf Zeppelin gedenkt sich im Laufe des morgigen Tages zum Kaiser nach Donauessingen zu begeben. Man rechnet hier mit dem Besuch der Manzeller Werft seitens des Kaisers für kommenden Montag. Der Kronprinz ist von der Fahrt begeistert. Er dankte dem Grafen wiederholt für den wunderbaren Genuß und hörte nicht auf, das geniale Werk zu bewundern. Seiner hohen Mutter zeigte er die glücklich erfolgte Landung durch ein herzlich nach Potsdam gerichtetes Telegramm an.

Donauessingen 7. Nov. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang und sah die an den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm: „Ueber die Begrüßung, die Sw. Excellenz mir soeben bei meiner Ankunft in Donauessingen haben zu Teil werden lassen, habe ich mich ganz besonders gefreut und spreche ich Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. Ich bewundere den ruhigen und sicheren Flug Ihres eigenartigen Luftschiffes und beglückwünsche Sie zu der erstaunlichen Präzision, mit der Sie dasselbe hierher zu steuern vermocht haben. Indem ich mich darauf freue, Sie und Professor

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Und dann ging es fort, in schneller Fahrt — forsjöhnlich — an den übrigen Gefährten vorbei, von deren Insassen Ada manchen bewundernden Blick aufging.

Sie lehnte nachlässig in den Rissen des Wagens, der Baron zu ihrer Linken, der Graf ihr gegenüber. Man grüßte und wurde gegrüßt von Offizieren, von Herren in Zivil . . . elegante, vornehme Damen fuhrten an ihnen vorbei, die lebenswürdig den Kopf neigten, wenn Theiß und Sidstädt die Hüfte zogen.

Ada schwamm in einem Meer von Entzücken. Sie sah bezaubernd aus in ihrer großzügigen Haltung, mit dem leicht geröteten Gesicht, aber das die sinkende Abendsonne einen goldigen Schimmer warf.

Sie betrachtete diese Fahrt schon als einen Triumphzug in das heiß ersehnte Leben des Glanzes und der Herrlichkeit. Hätte sie nur Fritz oder Herrn Jarnow so sehen können!

Sie schloß die Augen und begann zu träumen — ihre alten Träume, die nun Wirklichkeit zu werden begannen . . .

„Woher darf ich Sie fahren?“

Theiß, der diese Frage Sidstädt's erwartete hatte, antwortete sofort: „Zu Hüller.“

Da er nichts hinzufügte, so nickte der Graf nur; er wäre gerne

noch länger mit Ada zusammengeblieben; aber schließlich konnte er es dem Baron nicht verdenken, daß er mit ihr allein sein wollte . . .

„Unter den Linden“ flammte schon das Bogenlicht auf, als sie bei „Hüller“ vorfuhr.

Theiß hatte seine gute Laune wiedergesunden und verabschiedete sich mit wortreichem Dank von Sidstädt. Auch Ada reichte dem Grafen die Hand und sah ihm dabei etwas länger in die Augen, als es sich gerade für eine Dame von guter Erziehung schickt. Er gestiel ihr.

In den diskret erleuchteten vornehmen Räumen bei Hüller war es schon — trotz der frühen Abendstunden — ziemlich voll, wie immer an den Renntagen. Der Baron mußte wiederholt grüßen und hatte es ziemlich eilig, einen Platz für sich und Ada zu finden. Endlich saßen sie, und Theiß verhandelte mit dem Kellner.

Ada orientierte sich ziemlich schnell und lauschte ihrer Umgebung Bewegungen, Manieren und auch den leisen Flüßerton ab, in dem man sich hier unterstellt.

A perfect lady — dachte Theiß, als er den Kellner entlassen hatte und sich ihr wieder zuwandte; und er nickte befriedigt, indem er ihr freundlich zulächelte.

„Sind Sie zufrieden mit dem heutigen Tage Ada?“

„Ich danke Ihnen tausendmal, Herr von Theiß . . .“ und sie legte ihre Hand neben die seine und berührte sie ganz unauffällig.

Woher hat das Mädchen diese tadellosen Manieren? dachte er, und dann beugte er sich zu ihr hinüber:

„Nun habe ich aber eine große Bitte an Sie. Sie dürfen nicht mehr Herr von Theiß zu mir sagen, sondern Heinrich . . . bitte Ada.“



Hergesell morgen hier persönlich begrüßen zu dürfen und Ihnen meinen Beifall für Ihre vorzügliche Leistung mündlich wiederholen zu können, wünsche ich Ihnen und Ihren Mitreisenden eine glückliche Heimfahrt an den Bodensee." — Heute Vormittag um 11 Uhr nahm der Kaiser mit dem Fürsten und den Herren des Gefolges an dem Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche teil und machte darauf eine Rundfahrt durch die Stadt, namentlich durch die abgebrannten Teile, wo zahlreiche Neubauten im Entstehen begriffen sind. Zur Frühstückstafel im kaiserlichen Schloß waren geladen: Graf Zeppelin und Professor Hergesell. Beide Herren waren gegen 1 Uhr im Automobil hier eingetroffen.

Friedrichshafen 8. Nov. Graf Zeppelin und Professor Hergesell kehrten heute abend aus Donaueschingen, wohin sie zum Kaiser befohlen waren, zurück. Wie berichtet wird, ist der Empfang den Graf Zeppelin dort fand, ein besonders herzlicher gewesen. Der Kaiser sprach sich voll Bewunderung über die geistigen Leistungen des Luftschiffes aus, die den Wert des starren Systems klar machen müssen. Besondere Befriedigung äußerte Se. Majestät über die Pünktlichkeit mit der Graf Zeppelin sein Programm durchgeführt habe. Punkt 2 Uhr sei er wie beabsichtigt zur Stelle gewesen. Es sei dem Kaiser eine außerordentliche Freude gewesen, seinen Sohn in der Gondel des majestätisch dahinfliegenden Schiffes zu wissen. Nach der Audienz, die dem Grafen Zeppelin außerordentliche Ehrungen brachte, ließ der Kaiser sich mit diesem zusammen auf der Schloßterrasse fotografieren. Das Wetter ist sehr ungünstig geworden.

Aus Baden 7. Nov. Das Oberlandesgericht in Mosbach hat in Sachen der Buchener Kindesentführung die Frau Fertig wegen Entführung und Hausfriedensbruchs zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, wovon 3 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. Gegen Stellung einer Kaution von 20000 M bleibt Frau Fertig auf freiem Fuß. Der Leiter des Mannheimer Detektivbüros, Adolf Maier, wurde zu 7 Monaten Gefängnis, der Detektiv Kupferschmid zu 4 Monaten, Detektiv Schupp zu einem Monat Gefängnis verurteilt, jeweils unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft. Die Detektive werden in Haft behalten.

Darmstadt 6. Nov. Heute abend 8 Uhr wurde der von der Studentenschaft der Technischen Hochschule errichtete Bismarkturm auf dem Dommerberge eingeweiht. Die Feier ging ein Fackelzug der Studentenschaft voraus; ein Festkommers schloß sich an.

Paris 8. Nov. Einem Telegramm aus Wien zufolge äußerte sich Kaiser Wilhelm bei seiner Abreise aus Schönbrunn in einer Unterredung mit Kaiser Franz Josef über die deutsch-französischen Unterhandlungen bezüglich

Morocco. Er soll gesagt haben: Seien Sie ohne Sorge, Alles wird beigelegt werden. Es heißt mit Bestimmtheit Kaiser Wilhelm habe auf Kaiser Franz Josef eingewirkt, damit der Zwischenfall von Casablanca eine friedliche und baldige Lösung erfahre.

Paris 9. Nov. Clemenceau empfing gestern Abend den Delegierten der Jungtürken Ahmed Rıza und hatte mit diesem eine längere Unterredung über die Lage in der Türkei.

Paris 8. Nov. Die Liberté berichtet aus Sofia: Freitag Abend sei eine neue Beunruhigung verursacht worden durch den Empfang der Nachricht aus Konstantinopel, wonach die Unterhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien neuerdings eingestellt worden seien infolge der übertriebenen finanziellen Forderungen der Pforte. Die bulgarische Regierung hat eine Note über diese Angelegenheit an die Vertreter Frankreichs, Russlands und Englands gerichtet und diese Regierungen gebeten, vermittelnd bei der Pforte bezüglich der finanziellen Forderungen zu wirken. Das Blatt fügt hinzu, wir glauben mitteilen zu können, daß die bereits genannten Regierungen dahingehende Instruktionen nach Konstantinopel gesandt haben.

Paris 5. Nov. Ueber die Empfindungen bei seinem letzten großen Fluge nach Reims hat Henry Farman einem Pariser Journalisten eine interessante Schilderung gegeben. „Als ich aufstieg“, so erzählt er, „war ich fest entschlossen: du mußt hinkommen, du mußt heute Reims erreichen. Der Gedanke erfüllte alle meine Sinne. Als ich dann emporstieg und höher und höher kam, dachte ich nur an die Handhabung meiner Maschine. Ich erinnere mich noch: einmal kam mir der Gedanke, der Motor könne mir einen Streich spielen; allein sowohl Motor wie Aeroplan arbeiteten ausgezeichnet. Aber es kam doch ein Augenblick echten Schreckens. Ich überflog die erste Pappelreihe. Ich war wohl sehr hoch, denn in dem raschen Flug sah ich von den Spitzen der Bäume tief unter mir nur ein ungewisses Vorüberhühen. In diesem Augenblick hörte ich ein kurzes Knacken am Motor. Mir stand der Atem still. Einen Augenblick lang durchzuckte mich der Gedanke: der Motor kann versagen. Aber in der nächsten Sekunde arbeitete er wieder regelmäßig, und erleichtert flog ich weiter. Eine gewisse Beklemmung überkam mich, als ich die Dächer von Jory überflog; doch als ich wieder über freiem Gelände weiterglitt, habe ich meine Ruhe wiedergewonnen. Dann sah ich die Türme der Reims Kathedrale auftauchen und während des Restes der Fahrt nahm die Maschine alle Aufmerksamkeit in Anspruch. Ich hatte keine Zeit mehr, an Gefahr zu denken. Von ferne schon erkannte ich den vorbereiteten Landungsplatz und machte mich bereit, niederzugehen. Als ich niedertauchte, hatte ich das Gefühl, ich wäre bereits am Erdboden, aber ich schwebte noch in einer Höhe von 10 m und geriet beinahe an eine Steinmauer. Ich hätte

meinen Flug wohl über Reims fortsetzen können, doch ich hielt es für unklug, überflüssige Gefahren heraufzubeschwören und war vollauf zufrieden, das erreicht zu haben, was ich mir vorgenommen hatte.“ Farman beabsichtigt jetzt, sich um den Michelin-Preis für die größte zurückgelegte Entfernung zu bewerben. Später beabsichtigt er, den Kanal zu überfliegen. „Aber das soll erst geschehen, wenn ich weitere Versuche hinter mir habe und weiß, daß ich mich unbedingt auf den Motor verlassen kann.“

Vermischtes.

Kathreiner's Malztaffeeabriken contra Bremer Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft. Wie man vernimmt ist die Aufhebung der Beschlagnahme der von der Bremer Gesellschaft verbreiteten Broschüre durch das R. Amtsgericht Bremen dadurch gegenstandslos geworden, daß das R. Amtsgericht Berlin die Beschlagnahme der Broschüre für das Deutsche Reich ausgesprochen hat.

Voraussetzliche Witterung:

Teils heiter, teils neblig, nachts leichter bis mäßiger Frost.

Wekameteil.

Neu eingetroffen:

Costumröcke in grösster Auswahl.

Ernst Schall am Markt.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Koche mit „Knorr“

Sie errötete und nickte nur.

Er wollte von seiner Liebe zu ihr sprechen, aber eine gewisse Scheu hielt ihn noch zurück; dann mußte er auch von der Zukunft sprechen, von seiner abels stolzen Schwester und der ganzen Verwandtschaft. Das hätte sie schließlich beileiden können. So seufzte er nur leicht und sah nachdenklich vor sich nieder.

Aba las in seinem Gesicht, ihr natürlicher Instinkt begriff ja so leicht; ihm hatte sie eigentlich alles zu danken, was bis heute aus ihr geworden war — ihrem Instinkt, ihrem scharfen, weiblichen Verstande, ihrer Herrschsucht und ihrer unbezwinglichen Sehnsucht nach den Höhen des Lebens, denen sie nun immer näher kam.

„Weshalb so ernst?“ fragte sie, „sind Sie noch immer verstimmt?“

„Nein, nein...“ er sah sie zärtlich an — „ich träumte mir — verzeihen Sie... aber —“ und nun kam es doch über seine Lippen — „Aba, haben Sie Mut...?“

Sie wußte nicht recht, was sie darauf antworten sollte, obwohl sie den Grund zu seiner Frage halb erriet. Er aber fuhr beinahe hastig fort:

„Wir müssen einmal ganz ernsthaft miteinander sprechen... ich liebe Sie, Aba... das wissen Sie. Und ich wünsche sehnlichst...“

„daß unser — unser Verhältnis nicht nur eine — Episode für uns ist, die wir eines Tages nur noch zu den schönen Erinnerungen zählen müssen... Sie kennen meine Schwester?“

„Ja.“

Abas Herz begann unruhig zu klopfen.

„Sie wissen, wie man in Abelskreisen über — über die Ehe mit einer Bürgerlichen denkt?“

Aba senkte die Augen und spielte mit dem Messer; ihre gemachte Verlegenheit sah bewundernswert natürlich aus.

„Wir werden große Schwierigkeiten zu überwinden haben...“ Er wollte ihr sagen, daß er selbst arm sei und zum großen Teile von der Gnade seiner Schwester lebe; aber er genierte sich vor ihr.

In diesem Augenblicke servierte der Kellner die Suppe, und Theiß ließ das Thema fallen. Heute keine vorzeitige Sorgen — dachte er; und dann kam er in eine lustige, übermüdete Stimmung. Etwas Galgenhumor lag darin; aber er wurde sich dessen nicht bewußt.

Aba war gleichfalls froh darüber, daß er den Ton aufgab. Seine Fragen hatten allerlei Zweifel in ihr rege gemacht: wenn es so stand — nein, dann verzichtete sie lieber; nur gebuddelt werden in seinen Kreisen — das wollte sie nicht. Sie wollte herrschen, bewundert und beneidet werden... Ganz allmählich kam eine leise Enttäuschung über sie: vielleicht war der Baron doch nicht der Rechte.

Sie war zu klug, um merken zu lassen, was in ihrem Inneren vorging. Aber bald nach dem Essen, als sie die zweite Flasche Sekt geleert hatten, wachte sie zum Ausdruck. Und Theiß ghorchte.

Er ließ eine Droschke holen und fuhr mit ihr die Friedrichstraße entlang. Am Belle-Alliance-Platz, wo es arding dunkler zu werden, legte er den Arm um ihre Taille und sah ihr in die Augen:

„Aba — den ersten Kuß...“

Sie zögerte einen Augenblick und dann bot sie ihm die Lippen.

„Aba — süße, einzige... willst Du mein Weib werden?“

Sie antwortete nicht; aber sie legte den Kopf an seine Schulter und sah ihn lächelnd an.

(Fortf. folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung,

betr. Aenderung der Wasserbenutzungsanlage T 13, Kragensfabrik der Firma H. F. Baumann an der Ragold in Calw.

Die Firma H. F. Baumann, mechanische Kragensfabrik in Calw beabsichtigt zur Verstärkung ihrer Wasserkraft:

- 1) das Wehr an der Balkenmühle um 0,20 m zu erhöhen und auf demselben den seitherigen beweglichen Wehraufflag wieder anzubringen,
- 2) einen Fischweg am Wehr einzubauen. Außerdem sucht die Firma darum nach, ihre im Laufe der Zeit veränderte 1,06 m weite und 1,41 m hohe Leerlaufsfalle unten am Wehr, deren Oberkante auf 2,42 m liegt, in diesen Verhältnissen belassen zu dürfen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen — vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen liegen in der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht auf.

Calw, den 6. November 1908.

Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Wir empfehlen hiemit unser gut sortiertes

Pelzwarenlager.

Große Auswahl in **Colliers** feinste und billige, hübsche Mädchen- und Kindergarnituren;

ferner

Handschuhe,

Tricot, Waschleder, Glace, auch mit Futter, Mützen, Hosenträger etc.

Zu gutigem Besuch laden höflich ein

Geschw. Deuschle.

Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Öfen

Eugen Dreiss, Calw

transportable Waschkessel, lackierte und emaillierte **Herde.**

Eilen Sie

und kaufen Sie schleunigst **Nigrin**, wenn Sie auf prachtvoll ansehendes Schuhwerk reflektieren.



Lederglanz-Creme
Nigrin
eleganter Spiegelglanz
Gibt ohne Mühe bester Glanz

Habe Mittwoch (Markttag) eine Partie ausnahmsweise große hannoveranische **Läufer Schweine**



im Gasthof zum „Mühle“ bei billigen Preisen zum Verkauf.

Fritz Wörn,
Schweinehandlung Herrenberg, Telefon 52.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der E. Dellmüller'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Oberreichenbach.
Dem Fabrikarbeiter Christian Reutischer hier, ist ein mittelgroßer schwarzer Metzgerhund mit weißen Abzeichen

zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erlass des Futtergeldes und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen.

Schultheißenamt.
Reppler.

Ostelsheim.

Sahnisversteigerung.

Donnerstag, den 12. November, nachmittags 1 Uhr, werden aus der Nachlasssache des verstorbenen Haltestellensvorstehers Christian Ehrsam in dessen Dienstwohnung gegen Barzahlung versteigert:

- 1 leichter Kuhwagen mit 2 Paar Leitern, 1 Pflug und Egge, 1 Gullensack, 1 Gullenspumpe, 1 Futterschneidmaschine, ca. 20 Ztr. Stroh, 70 Ztr. Acker- und Wiesenheu, 25 Ztr. Kartoffel, 20 Ztr. Angersfen, 2 guteigewinterte Bienenbölker samt 2 Doppellästen, 30 Stück Eisenbahnschwellen.

Liebhaber ladet höflich ein
Marie Ehrsam Wwe.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

wird bei hohem Lohn auf Weihnachten oder 1. Januar gesucht.

Calmbach. **Fran Dötting,**
Gasthaus z. Waldhorn.

Mädchen,

welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen werden angenommen

Fran Sofie Binder,
Calw, Nonnengasse.

Gute Holzkoffer

sind stets vorrätig.
Schaible, Schreiner.

Atelier für künstliche Zähne

von **Ed. Bayer**

neben dem Rössle.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen. Sorgfältigste Ausführung.

Ca. 30 Stück meist eigene **Woll-Büetten und Säffer**

2-9 Eimer haltend, verkaufe am **Mittwoch, den 11. ds., mittags 1 Uhr** **F. Ronnenmacher, Mühle.**

Zu verkaufen:

- 2 Dauerbrandöfen,
- 1 Büffet, neu,
- 1 Korridorspiegel m. Schublade,
- 1 Rad-Korb.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Loise à 1 Mt. und 3 Mt. 30 Pfg. empfiehlt **Friseur Winz,**

Marktplatz.
Hauptgewinne 75000, 30000, 15000 M.
Ziehung 16. bis 19. November.

Einen Mantel u. eine Jacke

hat im Auftrag zu verkaufen
Fran Sofie Binder,
Nonnengasse.

Fässerverkauf.

Habe noch einige Fässer zu verkaufen, Gehalt 600, 800 Liter; ferner empfehle Krautständer in verschiedenen Größen, sowie Züder und Rüsselgeschirr.

J. Schneider,
Küfer und Rübler.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgesponnenen

Roßhaare

(Pferdeschweißhaare) zu Matratzen.
C. Dieterle, Seiler,
Wildberg.

Kaufe jederzeit rohe Roßhaare und bezahle pr. Pfd. 1,60 M.

Der Diensthofen
Freund u. Helfer
sind Fritz Müller's unübertreffliche **Parkett-Stahlspäne,** mit der Schutzmarke: **Hund u. Katze.**
Fabrikant: **Fritz Müller jun.,**
Göppingen (Würt.)

Eine 30 Wochen trüchtige **Kalbin** steht dem Verkauf aus
Michael Reutischer,
Oberfollbach.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Sanatogen-Werke Bauer & Cie.,** Berlin SW. 48 bei.

Calw. Fruchtpreise am 7. November 1908.

Getreide-Gattungen	Vorr. Stk.	Neue Zufuhr	Gesamt-betrag	Herrlicher Ver-lauf	Zu-geh. geb.	Hochster Preis		Niedrigerer Preis		Verkaufs-Summe	Begen den vor. Durch-schnitts-preis	
						M.	S.	M.	S.		M.	S.
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	4	4	4	—	9	9	9	—	36	—	—
Haber, neuer	—	12	12	12	—	820	798	760	—	95 70	—	2
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	16	16	16	—	—	—	—	—	131 70	—	—

Schrammenmeister Schwämmle.